



Zeitung

& Grundschule

Eine Aktion von Metzinger-Uracher Volksblatt/Der Ermstalbote, Reutlinger Nachrichten und Albo Bote

UNSER PROJEKT

Zeitung und Grundschule

Fast 400 Schüler nahmen an unserem Projekt „Zeitung und Grundschule“ in Zusammenarbeit mit der Kreissparkasse Reutlingen teil. Vier Wochen lang haben diese Schüler unsere Zeitung täglich zugestellt bekommen und sich eifrig mit ihr im Unterricht beschäftigt. Darüber hinaus schlüpften sie auch in die Rolle eines Reporters, sie verfassten Artikel und fotografierten. Dabei war der Themenauswahl keine Grenze gesetzt.

Kinder lesen die Zeitung

Neckartenzlingen. „Heute morgen liegt wieder eine Zeitung auf dem Tisch“, freuen sich alle. Denn die vierten Klassen der Auwiesenschule Neckartenzlingen haben ein Projekt begonnen, bei dem sie vier Wochen lang während des Unterrichts die SÜDWEST PRESSE lesen. Jeden Tag bekommen die Kinder die Tageszeitung, um zum Beispiel den Aufbau einer Zeitung kennen zu lernen und die Artikel zu untersuchen. Von ihrer Lehrerin bekommen sie täglich neue Aufgaben dazu gestellt. Es ist außerdem interessant zu beobachten, mit welchen Themen sich die Kinder befassen. Während die Jungs sich meistens auf die Sportseiten stürzen, lesen die Mädchen auch gerne lokale Artikel oder die Seite „Blick in die Welt“. Am beliebtesten sind aber Berichte über Tiere oder die Kleinanzeigen. Jeden Tag entsteht so eine „Zeitungs-Hitliste“, in die die interessantesten Artikel aufgenommen werden. „Denn nur wer liest, wird sich auf Dauer eine eigene Meinung bilden können und urteils- und kritikfähig sein“, heißt es im Begleitheft zum Projekt.

Laura Merz, Klasse 4b Auwiesenschule Neckartenzlingen

Seit Wochen befassen sich die Kinder der Klasse 4b der Auwiesenschule in Neckartenzlingen im Unterricht mit der SÜDWEST PRESSE. Jeden Tag bekommen sie die aktuelle Ausgabe der Zeitung und lesen darin. Dabei sollen die Schüler lernen wie eine Zeitung aufgebaut ist, wie man Artikel schreibt und wie Überschriften gemacht werden. Natürlich soll auch die Lust auf Lesen geweckt werden. Bei Jungs ist der Sport am beliebtesten, während sich die meisten Mädchen mit den Nachrichten aus Japan beschäftigen. Für jeden ist etwas interessantes dabei. Doch am liebsten lesen alle Artikel über Tiere, zum Beispiel über Knut, den Eisbären.

Carina Casis, Klasse 4b Auwiesenschule Neckartenzlingen

Polizei besucht die Rulamanschule



Polizeihauptkommissar Arthur Stotz machte im Rahmen unseres Projekts „Zeitung und Grundschule“ einen Besuch in der Rulamanschule in Grabenstetten und beantwortete viele Fragen.

Foto: Thomas Kiehl

Seid mutig und sagt Nein

Polizeihauptkommissar Arthur Stotz bei „Zeitung und Grundschule“

Zum Abschluss des Projekts „Zeitung und Grundschule“ stattete Arthur Stotz, Polizeihauptkommissar und Revierleiter des Bad Uracher Polizeipostens, der Rulamanschule in Grabenstetten einen Besuch ab.

THOMAS LEBHERZ

Grabenstetten. „Meine Kollegen, die täglich Streife fahren, sind die Feuerwehr der Polizei“, erklärte Stotz gleich zu Anfang seines Besuches, und erntete damit gleich erstaunte Gesichter. „Die Streifenpolizisten sind nämlich diejenigen, die immer als erste an einem Tatort sind und alles bearbeiten müssen“, schob er als Erklärung nach.

Danach prasselten die Fragen der Rulamanschüler nur so auf den Revierleiter ein. Wie sieht ein Tag bei der Polizei aus? Was muss man tun, um Polizist zu werden? Etwas enttäuscht waren die Jungs und Mädchen, weil Arthur Stotz doch tatsächlich ohne Handschellen und Dienstwaffe zu ihnen gekommen war. Das hätten sie doch zu gerne mal aus der Nähe gesehen. „Die hab ich zuhause gelassen, weil ich mir sicher bin, dass es bei euch an der Schule nicht so gefährlich ist, dass ich das brauche.“ Wichtig war den jungen Interviewern auch die Schutzweste. „Jeder, der auf Streife

geht, oder zu einem Tatort muss, hat selbstverständlich eine solche Schutzweste“, sagte er und erklärte, dass diese Westen mittlerweile nur noch 1,5 Zentimeter dick sind und aus Kevlarfasern bestehen. „Selbst in meiner Größe gibt es eine“, fügte er schmunzelnd hinzu.

Ganz wichtig war in diesen Unterrichtsstunden das Thema „Notruf“. Wann darf und muss man den Notruf benutzen und wann nicht? Schnell war den Schülern klar, dass bei drohender Gefahr, bei einem Unfall die Notrufnummer gewählt werden muss, und auch was man dann sagen muss. „Also wenn ich mein Glas Mayonnaise nicht aufbekomme, dann darf ich nicht die Notrufnummer wählen“, warf beispielsweise Philipp spontan ein, womit auch bei diesem Thema alle Unklarheiten beseitigt waren. „Wer die Notrufnummer aus Spaß benutzt und sie missbraucht, den erwarten empfindliche Strafen“, stellte Stotz deutlich klar.

Wer zur Polizei will, muss einen Test machen

„Wer zur Polizei möchte, der muss einen Eignungstest bestehen“, antwortete der Polizeihauptkommissar auf die Frage nach den Voraussetzungen um Polizist zu wer-

den, und der sei schon anspruchsvoll, gab er zu. Neben einem Ausdauer- und einem Schwimmtest mit Kleidung, muss man einen Reaktions- und Auffassungstest absolvieren. „Dazu kommt auch noch ein Test in Deutsch, ein Diktat. Also wer zur Polizei möchte, der sollte sich auf jeden Fall in der Schule anstrengen und zumindest die Mittlere Reife haben“, fasste er zusammen.

Und als Klassenlehrer Peter Schmid fragte, was denn aus seiner Sicht, sprich aus Sicht der Polizei noch wichtig für die Schüler wäre, traf er das „Lieblingsthema“ des Revierleiters, die Kinder- und Jugendarbeit. „Darüber könnte ich tagelang reden“, gab Stotz zu. „Aber eines ist mir ganz wichtig. Wenn ein Jugendlicher alleine vor mir sitzt, auch wenn er was angestellt hat, dann ist der meistens ganz normal und lieb“, berichtete Stotz. Die Probleme gebe es meist dann, wenn mehrere zusammen sind. „Deshalb meine große Bitte an euch, wenn ihr unterwegs mit euren Freunden seid und ihr merkt, dass sie Mist machen wollen, seid so mutig und sagt auch einfach mal Nein. Wenn in einer Gruppe zumindest einer dabei ist, der vernünftig in so einer Situation reagiert und auch stark genug ist hinzustehen und Nein zu sagen, dann passiert auch weniger. Bei den Erwachsenen heißt das Zivilcourage und das ist etwas ganz wichtiges für alle Menschen“, so Polizei-

hauptkommissar Arthur Stotz.

Ein weiteres wichtiges Thema war die Verkehrssicherheit, vor allem in Bezug auf Fahrräder. Und da zeigte sich, dass einige Jungs der Rulamanschule schon gewiefte Techniker sind.

Nick zum Beispiel hatte sich, weil sein Licht am Fahrrad nicht mehr funktionierte, einfach seine Dampfmaschine auf den Gepäckträger montiert und mit dem Vorderlicht

Blau ist viel besser als grün

verbunden. „Es hat aber nicht funktioniert, die Dampfmaschine war einfach nicht stark genug“, berichtete er in der Klasse.*

Strahlende Gesichter gab es zum Abschluss des Besuches in der Rulamanschule. Die Kinder durften sich noch den Streifenwagen genau ansehen, inklusive Blaulicht und Martinshorn.

Und eine weitere, sehr wichtige Frage konnte dabei auch gleich geklärt werden. „Was findet ihr besser, die neue blaue Farbe für die Polizei oder die grüne Farbe wie bisher“, fragte Stotz.

Das Votum der Dritt- und Viertklässler der Rulamanschule war eindeutig: blau finden alle viel besser als grün.

Leckeres Gebäck für alle

Lonsingen. Die Schülerinnen und Schüler der Klassen 4b und 3b trafen sich am Freitag vor den Faschingsferien in der Küche der Nachbarschaftsgrundschule Lonsingen. Die Lehrerinnen Elisabeth Ritter und Sabine Gärtner hatten Hefeteig geknetet, der auch schon aufgegangen war. Mehrere Kinder rollten den Teig etwa 1,5 Zentimeter dick aus. Eine Gruppe zerschnitt den Teig rautenförmig, die andere Gruppe stach Kreise aus. Rauten und Kreise wurden in heißem Fett goldbraun gebacken und anschließend in Zucker gewälzt. Einige Kinder spritzten Marmelade in die Kreise. Die Bäckerinnen und Bäcker probierten und stellten fest: Schmeckt prima! Die fertigen Fasnetsküche und Berliner wurden auf Blechen gestapelt und in der Pause an alle Schüler der NGS und die Kindergartenkinder verteilt. Allen hat es gut geschmeckt.

Klasse 4b der NGS Lonsingen

Das Konzert der Tiere

Grabenstetten. Die Schüler der Rulamanschule waren kürzlich bei einem sehr ungewöhnlichen Konzert in der Falkensteinhalle, beim Konzert der Tiere. Es war nur ein Schauspiel, der in viele verschiedene Rollen geschlüpft ist. Man durfte verschiedene Instrumente ausprobieren, zum Beispiel Cello, Violine, Trompete und sogar eine Trommel. Aber dann fing endlich das Konzert der Tiere an. Die Geschichte handelt von einem Mann, der an einer Bushaltestelle einen Zettel fand auf dem stand: „Wir brauchen einen Dirigenten für das Konzert der Tiere an der Waldlichtung im Wald“. Der Mann suchte die Lichtung und fand sie auch. Hier waren schon verschiedene Tiere da. Ein alter Bär sagte: „Das Konzert von uns kann nicht stattfinden, wegen der Wolke da oben!“. Der Mann und die Tiere versuchten die Wolke zu verschuchen. Nach ewigen Versuchen gelang es ihnen, die Wolke zu zerjagen. Am Ende konnte das Konzert der Tiere stattfinden. Für die Klasse war es sehr lustig.

Dominik P. Rulamanschule Grabenstetten

Andreas der Zauberkünstler

Grabenstetten. Andreas bekam zum Geburtstag einen Zauberkasten. Er hat jeden Tag fleißig geübt. Nun will er seine Kunststücke der Klasse vorführen. Die Lehrerin ist einverstanden. Andreas trägt einen schwarzen Umhang und einen hohen, glänzenden Hut. Jetzt sieht er aus wie ein echter Zauberer. Er löscht das Licht und zündet zwei Kerzen an. Gespannt beobachten die anderen den Jungen. Alles ist sehr geheimnisvoll. Zuerst stopft Andreas ein rotes Tuch in seine Faust. Als er die Hand öffnet, ist das Tuch verschwunden. Danach gießt er Wasser in eine Papiertüte. Er dreht die Tüte um, sie ist leer und trocken. Die Kinder staunen, aber Andreas verrät seine Künste nicht.

Mona-Lisa, Rulamanschule Grabenstetten

Unser Schulhund Afra

Hundetrainer Vico Ostertag besucht die Grundschule in Glems



Seit Sommer 2010 kommt Afra, eine Hovawarthündin, mit Lehrerin Annelie Brodbeck in die Grundschule in Glems. Darüber berichten die Schüler.

Glems. Weil wir ein Zeitungsprojekt machen, besuchte uns der Hundetrainer Vico Ostertag um unsere Fragen zu beantworten.

Unsere Lehrerin, Annelie Brodbeck, wollte ein Schulhundeprojekt starten. Sie fragte die Rektorin der Schule und die Eltern der Klasse 4c, ob sie einverstanden wären, dass ihre Hovawarthündin Afra mit in die Schule kommen darf. Alle waren einverstanden, und die ganze Klasse natürlich auch.

Ein Schulhund soll bewirken, dass es in der Schule freundlicher ist, sich die Kinder besser konzentrieren können, und sie in der

Klasse und in der Schule leiser sind und nicht so wild herumrennen. Auch kann der Hund Kinder trösten, wenn sie mal traurig sein sollten.

Inzwischen ist Afra schon 13 Monate alt. Wenn sie morgens mit in die Schule kommt, begrüßt sie uns freudig und alle Kinder freuen sich auch. Und so beginnt der Schultag schön.

Wenn wir lernen liegt Afra meist unter der Tafel oder auf ihrem Teppich. Manchmal aber will sie Quatsch machen und schnappt sich den Tafelschwamm oder den Lappen, dabei geht sie oft in die Klassenmitte, dann gibt es auch für uns Pause, nämlich eine Lachpause. Gerne lässt sich Afra von uns allen streicheln wenn sie auf ihrem Platz liegt, oder sie besucht einzelne Kinder, um sich dann von ihnen streicheln zu lassen.

Am Ende unserer Spielpause im Hof darf Afra manchmal mit uns Ball spielen. Dann jagt sie dem Ball hinterher und bellt ihn an. Und das finden wir alle witzig. Unsere Lehrerin brachte auch schon einmal einen langen Tunnel mit. In der Pause übten wir mit Afra, dass sie durch den Tunnel läuft. Es hat prima geklappt, und auch wir hatten unseren Spaß beim Durchkriechen. Wenn Afra da ist, macht uns das Lernen viel mehr Spaß.

Der Hundetrainer Vico Ostertag kennt Afra schon seit der Welpenschule. Er beobachtete sie in der Schule und erklärte vor allem den jüngeren Schülern, wie sie sich im Schulhaus bewegen sollen wenn Afra da ist, und wie es ein Hund mag, wenn man ihn streicheln will. Er beantwortete auch gerne alle Fragen, die die Erst- und Zweitklässler an ihn stellten.

In unserer Klasse beantwortete er zuerst unsere Fragen zu seinem Beruf und zum Thema Hund. Er erklärte was ein schwieriger Hund ist und was man tun muss, wenn ein Hund angreift. Er erzählte von schwierigen Fällen, und dass es meist die Menschen sind, die sich falsch verhalten und ihren Hund nicht richtig erziehen. Er sagte, er würde eigentlich den Menschen etwas beibringen.

Mit Afra zeigte er uns, wie man einem Hund etwas beibringen kann, zum Beispiel unter einen niederen Tisch durchkriechen, oder liegenzubleiben, wenn man über ihn steigen muss. Aber Afra kann das ja schon.

Das Zeitungsprojekt ist nun bald vorbei, aber unser Schulhundeprojekt wird hoffentlich noch lange dauern.

Antonia, Janina, Kathrin, Liva Grundschule Glems

Wenn Hovawarthündin Afra in die Schule kommt, dann sind wir es für alle gleich freundlicher. Foto: Privat